

Stadtbahn im Fokus

Grüne: kein Grund zur Sorge / CDU fordert Klarheit

Bühl/Achern (red). Die beiden grünen Landtagsabgeordneten Bea Böhlen und Thomas Hentschel reagieren mit einiger Verwunderung über die „angeblich für das Landratsamt überraschende Mitteilung“, dass die Bahnanbindung im südlichen Landkreis Rastatt und darüber hinaus nach 2022 neu ausgeschrieben werden soll. „Wir wissen aus dem Verkehrsministerium, dass dies im Landratsamt seit Monaten bekannt war, wohl aber nicht kommuniziert wurde“, so die beiden Abgeordneten verwundert.

„Die daraus entstehende Verunsicherung wäre vermeidbar gewesen, wenn diese Informationen entsprechend weitergereicht worden wären,“ sagt Böhlen. Die öffentliche Empörung zeige, wie wichtig die Anbindung Karlsruhes bis Achern und die Haltestellen in den Gewerbegebieten seien. Das wisse auch das Verkehrsministerium, so Böhlen weiter: „Nach unserem Kenntnisstand fallen weder Haltestellen weg noch werde sich der Takt ändern.“ Bis die Neuausschreibung durch das Verkehrsministerium erfolge, könnten die Städte und Gemeinden weitere Kernpunkte herausarbeiten und ein Konzept entwickeln, das auch den Nationalparktourismus stärker mit einbeziehe, regt Hentschel an.

Die CDU-Landtagsabgeordneten Sylvia M. Felder (Rastatt), Norbert Beck (Freudenstadt), Willi Stächele (Kehl) und Tobias Wald (Baden-Baden) fordern Aufklärung und Klarheit im Hinblick auf die Neuordnung des Bahnverkehrs in der Region. Das geht aus einem gemeinsamen Schreiben der CDU-Abgeordneten an Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) hervor. Sie erneuern ihre Kritik an der mangelhaften Informationspolitik des Ministeriums und der Stadt Karlsruhe. Von dem am Montag vorgestellten Eckpunktepapier zur Zukunftssicherung des „Karlsruher Modells“ sei ganz Mittelbaden überrascht worden. Selbst die Mitglieder der Aufsichtsräte von KVV und AVG seien nicht durchweg informiert worden.

Es gelte, Klarheit zu schaffen und einen attraktiven schienengebundenen ÖPNV in der Region zu sichern. „Das ist von Achern über Bühl und Baden-Baden sowie Forbach und Freudenstadt von herausragender Bedeutung – und zwar für Berufspendler und Schüler genauso wie für den Tourismus“, so die CDU-Abgeordneten. Der sogenannte ländliche Raum dürfe gegenüber der Großstadt Karlsruhe keinesfalls vernachlässigt werden.